

# Entscheide, die zum Erfolg führen sollen

**THEATER TOFFEN** • Die Amateurtheater zeigt in diesem Jahr eine Dialektfassung von «Das Haus», einer Komödie von Brain Parks. Es kommt zu Premieren – eine am 5. April auf der Bühne im Kulturzentrum «Hang».

«Für mich war es das erste Mal, dass ich eine Mundartfassung eines Theaterstücks verfassen durfte. Ein lang gehegter Wunsch ging für mich in Erfüllung. Die Bearbeitung bereitete mir viel Freude», sagt Franziska Brönnimann. Ja, sie habe sich darüber gefreut, dass der Vereinsvorstand ihr das Vertrauen für diese Arbeit geschenkt habe. Franziska Brönnimann kennt den Text in- und auswendig. Bei den Proben habe sie zum wiederholten Mal mitbekommen, wie «ihre Version» von den vier Spielenden mit viel Emotionen auf der Bühne umgesetzt wird. «Es ist für mich eine Bestätigung, dass die Dialektfassung «verhät». Es ist spannend und befruchtend zugleich, mitanzusehen, wie das Stück unter der Anleitung von Gian Pietro Incondi entsteht und letztlich zur Einheit wird», sagt sie. Zusammen mit Raphael Gonseth ist sie zudem für die Produktionsleitung von «Das Haus» zuständig.

## Eine gute Wahl

Es ist ebenfalls das erste Mal, dass Gian Pietro Incondi bei Theater Toffen für Regie und Inszenierung verantwortlich ist. Vereinspräsident Hans Ulrich Tanner sagt, wie es dazu kam: «2016 spielten wir «Der Vorname». Gian Pietro Incondi besuchte eine unserer Vorstellungen und bekundete danach sein Interesse, bei uns als Regisseur tätig zu sein.» Weil die Produktionen je-



Bei der Schlüsselübergabe kippt die Stimmung zwischen den Ehepaaren Rothenmund (Andrea Peter und Simon Schneider, sitzend) und Lindner (Alexandra Gfeller und Raphael Gonseth). Aus gegenseitiger Sympathie wird bitterböse Antipathie. Kurt Röthlisberger/zvg



## Der Regisseur

Gian Pietro Incondi immigrierte in den 1960er-Jahren mit seiner Familie von Italien in die Schweiz. Nach Schule und Ausbildung zum Wohnraumgestalter in Zürich arbeitete er fünf Jahre im Theater am Neumarkt und lernte die Bühne hinter dem Vorhang kennen. Gepackt vom Theatervirus liess er sich in Deutschland und der Schweiz zum Schauspieler ausbilden. Vor 40 Jahren zog Incondi nach Bern und inszenierte in der freien Theaterszene erste Stücke als Regisseur. Von 2001 bis 2015 war er künstlerischer Leiter und Hausregisseur des Theaters Kanton Bern. Es folgte das Engagement als Schauspieler beim «hof-theater.ch», wo er 2015 die künstlerische Leitung übernahm. **sl**

weils mehrere Jahre im Voraus geplant würden, sei die Zusammenarbeit mit Gian Pietro Incondi erst für dieses Jahr möglich geworden, sagt Tanner. Weiter gibt er zu bedenken, dass wegen der Covid-19-Pandemie während zweier Jahre keine Aufführungen stattgefunden hätten.

Das vom Vorstand ausgewählte Stück, «Das Haus», eine Komödie von Brain Parks, habe Gian Pietro Incondi auf Anhieb überzeugt. Einem Engagement des ausgewiesenen Regisseurs sei nichts mehr im Wege gestanden. «Gian Pietro wird 2026, nach dem Freilichtspiel 2025 im Schlossgarten Riggisberg, wieder bei uns für die Regie und Inszenierung verantwortlich sein.» Wie erlebt er als Regieassistent die Arbeit von Incondi? Hans Ulrich Tanners Antwort ist kurz und bündig: «Super. Wir sind mit ihm sehr zufrieden.» Das Publikum kann ab dem 5. April beurteilen, ob das Lob verdient ist.

## Das Stück

Martin Rothenmund und Doris Rothenmund, er Zahnarzt, sie Hausfrau, suchen seit Langem passende Käufer für ihre idyllische Villa am Stadtrand. Würdige Nachfolger sollen es sein. Dem Ehepaar geht es in erster Linie darum, dass die neuen Besitzer das Haus genauso belassen, wie es ist. Es ist in ihren Augen nämlich perfekt. Im Ehepaar Lindner, Moritz ist Finanzfachmann und Lilli Anwältin, sind Rothenmunds schliesslich fündig geworden. **sl**

den. Lindners scheinen die massgeschneiderten Käufer ihres ehemaligen Familien-domizils zu sein: Jung, gute Jobs, kurz vor der Familiengründung.

Zur feierlichen Schlüsselübergabe treffen sich beide Ehepaare zum Apéro. Nach anfänglich gegenseitigen Lobhudeleien kippt plötzlich die Stimmung. Zwischen den beiden Ehepaaren gehts ungeschönt zur Sache und schon bald ist Feuer im Dach. Was hat dazu geführt? **sl**

## Vier-Personen-Stück

«Dass bei der aktuellen Produktion vier Spielerinnen und Spieler auf der Bühne stehen, ist bei Theater Toffen ein drittes Novum – jedoch kein Zufall», sagt Franziska Brönnimann und präzisiert: «Im letzten Jahr, bei «Pension Schölller», hat ein grösseres Ensemble mitgewirkt.

Bei «Oberamtmann Effinger», dem Freilichtspiel im nächsten Jahr, braucht es eine stattliche Anzahl Spielerinnen und Spieler. Darum haben sich einige von unseren Mitgliedern für eine Spielpause entschieden. Dies hat der Vorstand bei der Stückwahl berücksichtigt.» Das heisse nicht, dass Gian Pietro Incondi

bei der Rollenbesetzung einzig Alexandra Gfeller (als Lilli Lindner), Andrea Peter (als Doris Rothenmund), Raphael Gonseth (als Moritz Lindner) und Simon Schneider (als Martin Rothenmund) zur Verfügung gestanden hätten. «Er konnte jeweils aus einer Doppelbesetzung auswählen», sagt Franziska Brönnimann.

Alle Zeichen stehen also gut, dass in diesem Jahr an den insgesamt 17 Vorstellungen im Kulturzentrum «Hang» in Toffen die Zuschauerinnen einmal mehr mit bester Theaterkost unterhalten werden. **Jürg Amsler**

«Das Haus», Komödie von Brain Parks, in einer Dialektfassung von Franziska Brönnimann, gespielt von Theater Toffen (Regie: Gian Pietro Incondi). 17 Vorstellungen ab 5. April (Premiere) im Kulturzentrum «Hang» Toffen. Vorstellungsbeginn an Werktagen: 20 Uhr, an Sonntagen: 17 Uhr. Vorverkauf: Online unter [www.theater-toffen.ch](http://www.theater-toffen.ch) oder telefonisch unter 0900 320 320.

## «Si vedrà»

**MUSIK** • Ein paar Jährchen auf dem Buckel? Nicht immer einfach. Gerade in Zeiten, in denen alles nach ewiger Jugend schreit. Dabei ermöglichen just diese Jährchen einen ganz neuen Blick auf das Leben. Genau diesen Blick zelebrieren Roberto Brigante und Sandee in ihrem Duett «Si vedrà». Die Pop-Ballade ist der vertonte Blick zweier Menschen auf das Leben, die in all den Jahren schon so manches gesehen haben. Doch selbst im Wissen darum, dass nicht immer alles Gold ist, was glänzt, verlieren sie die Zukunft nicht aus den Augen. So ermutigen sie ihre Mitmenschen, neugierig, mutig und zuversichtlich in diese Zukunft zu gehen, frei von Angst und Furcht. Eine Hymne auf einen zuversichtlichen Blick in die Zukunft.

Das einzigartige Duett feiert am 4. Mai in Thun im Rahmen von «Direzione Salento» im Hotel Seepark in Thun seine Live-Premiere. **pd/ta**

## Kleines Festival geht neuen Weg

**STEFFISBURG** • Sieben Jahre nach dem Start stellen die Music Days Steffisburg die Weichen für die Zukunft. Neu wird der Eintritt kostenpflichtig.

Open Season, Halunke, Troubas Kater, Dada Ante Portas oder Sam Himself: Seit der ersten Austragung der Music Days im Frühsommer 2017 haben sich zahlreiche bekannte Acts des eidgenössischen Musikschaffens die Klinke zur Bühne auf dem Dorfplatz in Steffisburg in die Hand gegeben.

Jeweils mehrere Tausend Musik-Fans genossen die Auftritte von grossen Stars und kleinen Perlen. Wer es wünschte, hatte die Möglichkeit, den Verein durch den Erwerb eines Kulturbändels zu unterstützen. «Allerdings war es bisher nur eine vergleichsweise kleine Gruppe der Festivalbesucher, die einen solchen Bändel erworben haben», sagt Milan Tanaskovic, Sprecher des Vereins Music Days Steffisburg, der das gleichnamige Festival mitorganisiert. Des-

halb hat der Vereinsvorstand entschieden, für die sechste Ausgabe, zwei fielen Corona zum Opfer, die vom 6. bis 8. Juni 2024 stattfindet, ein fixes Ticket-Regime einzuführen. Ein Tagespass im Vorverkauf kostet 25 Franken, für 50 Franken können alle drei Festivaltage besucht werden. Kinder geniessen bis 14-jährig freien Eintritt.

## Umwälzungen

«Nicht nur die Pandemie, auch die allgemeinen Umwälzungen der letzten Monate und Jahre mit steigenden Energiepreisen, fehlenden Fachkräften und allgemein wachsendem Kostendruck machen sich auch bei der Organisation der Music Days immer stärker bemerkbar», sagt Milan Tanaskovic. «Mit der Einführung von Eintrittstickets können wir unsere Finanzen besser planen und steuern und so das Festival mittel- und langfristig auf eine solidere finanzielle Basis stellen.» Zudem sei es «nichts

als fair», wenn alle Besuchenden, die kommen, um die Musik und die lauschige Atmosphäre unter den Kastanienbäumen auf dem Dorfplatz zu geniessen, ihren Teil dazu beitragen, dass das Festival finanziert und durchgeführt werden kann. Und nicht zuletzt wird die Kontrolle und das Einhalten der Jugendschutzbestimmungen vereinfacht, wenn alle Besucherinnen und Besucher einen Bändel tragen müssen, dessen Farbe sie einer bestimmten Altersgruppe zuordnet.

Im Ticketpreis inbegriffen ist die Fahrt mit den STI-Bussen in der Libero-Lokalzone 700 zwei Stunden vor dem ersten und zwei Stunden nach dem letzten Konzert. Der Vorverkauf für die Konzertbändel wird in den nächsten Wochen eröffnet.

Mit dem Start des Vorverkaufs werden auch die Acts bekannt gegeben, die heuer an den Music Days Steffisburg gastieren werden. **pd/ta**

## Künstlerinnen

**THUN** • Das Hotel Seepark Thun und die Galeria21 präsentieren gemeinsam die «Art Femme»-Ausstellung. Das Hotel Seepark Thun stellt die Werke von drei talentierten regionalen Künstlerinnen in den Mittelpunkt. Die Ausstellung umfasst eine Vielzahl von Gemälden und Skulpturen, die alle das inspirierende Thema «Art Femme» verkörpern.

Ausgestellt werden Werke von drei Künstlerinnen, die sich durch ihre künstlerische Vision und ihre Perspektive unterscheiden. Durch die permanente Ausstellung im Hotel Seepark erhalten Besucher die Möglichkeit, die kreative Vielfalt und den künstlerischen Ausdruck von Frauen aus der Region zu entdecken. **pd/ta**

Öffnungszeiten der Ausstellung noch bis Samstag, 27. April, Hotel Seepark Thun, Seestrasse 47. Midisage mit Künstlerinnen vor Ort: Samstag, 6. April, von 15 bis 18 Uhr.